

legenheit Nichts gethan werden kann, setzten die Stadtverordneten die qu. Beschlussfassung einstweilen noch aus. — Mit dem Etat der Schulden-Verwaltung, der die städtischen Schulden auf etwa 295,000 Thlr. festsetzt, endete die diesjährige Etat-Berathung. — Nach Genehmigung der verschiedenen Protocolle über diese Berathung kam ein Antrag des Magistrats an die Röhre, der die Nachsuehung der königlichen Genehmigung zur Ausgabe von Stadt-Obligationen in Höhe von 130,000 Thalern (incl. die bereits am 10. Octbr. er. Seitens der Stadtverordneten bewilligten 50,000 Thlr. (und zwar sämmtlich in lettres au porteur bezweckt. Versammlung überzeugte sich von der Zweckmäßigkeit dieser Maßregel und stimmte zu, behielt sich jedoch die eventuelle Genehmigung zur Emission der Obligationen vor. — Zur Kenntnis gelangte ein Dankschreiben des Kunstgärtners Hrn. Hoppenrath, dem in Folge seines Brand-Unglückes 20 Thlr. als Beihülfe von der Commune Vorhan gewährt worden waren. — Der Betriebs-Bericht der Gas-Anstalt für September weist einen Ueberschuss nach von 453 Thlrn. und einen Gas-Verlust von 89 Procent. — Bei der Bau-Casse bedingten im 3. Quartale d. J. außerordentliche Ausgaben eine Ueberschreitung des Etats. — Dieselben werden — ebenso wie in der Kammerei-Kasse, des Forst-Stat und des Gas-Stat für den gleichen Zeitraum — genehmigt. Die Arrestkosten-Rechnung pro II. Semester 1868 wird dechargirt. — Magistrat legt eine Erklärung des Brunnenbauers Thiemann vor, nach welcher der Letztere auf der Bauschmannschen Wiese bei Schreibersdorf ausreichendes und für die neue Wasserleitung brauchbares Wasser nicht aufzufinden vermag. Thiemann erklärt das Geld, was dort zur Quellen-Entdeckung hingegeben wird, für weggeworfen. In Folge dieser protocollarischen Erklärung eines in hiesiger Stadt im Allgemeinen als Sachverständiger geltenden Mannes erhebt sich eine recht lebhaftere Debatte, namentlich will Herr Stadtv. Neumann diese sogenannte Autorität durchaus nicht gelten lassen und schlägt deshalb zwei auswärtige Brunnenbauer vor. Versammlung überläßt jedoch schließlich das Weitere der gewählten Commission. — Vom evangelischen Kirchen-Collegium ist das Haus No. 505 am Steinberge für 1,100 Thlr. angekauft worden. Die Herren Rechtsanwalt Bulla und Rentier Bartsch, deren Willen zum Theil mit diesem Hause grenzen, sind Willens, einen zur Gewinnung zweier Einfahrten erforderlichen Streifen Land hiervon käuflich zu erwerben. Nach dem von der Regierung festgestellten Stadtbauplane ist die künftige Breite der Fahrstraße nach dem Steinberge auf 60 Fuß bestimmt und würde hierzu der Ankauf eines Theiles des Grundstücks No. 505 nöthig sein. Da nun das evangelische Kirchen-Collegium das zur Verbreitung des Weges erforderliche Land von dem angekauften Hausgrundstücke gegen Vergütung des Selbstkostenpreises — also etwa für

500 oder 600 Thlr. — nach Abbruch des qu. Hauses der Commune überlassen will und eine Baarzahlung zur Zeit nicht verlangt, hat sich Magistrat für sofortigen Ankauf des erwähnten Territorii entschieden. Versammlung weist die Vorlage zwar nicht zurück, hält es jedoch für geboten, durch den Magistrat vorher feststellen zu lassen, ob der hinter dem Hause No. 505 entlang führende, von Jahr zu Jahr schmaler gewordene Weg ein Communal-Weg sei und wenn das Eigenthums-Recht an denselben zustehe? — Die auf Anordnung des Herrn Bürgermeisters geschehene Vereinigung der Gymnasial-Casse mit der Stadthaupt-Casse hatte die Billigung der Regierung gefunden; auf Antrag des Magistrats bewilligt Versammlung die Fortzahlung einer Remuneration von jährlich 60 Thlrn. für Einziehung des Schulgeldes von Gymnasialisten an den bisherigen Rendant, Hrn. Prorektor Hahn. — Ein Verzeichniß armer Leute, die Buschkarien erhalten sollen, wird genehmigt. Dem Antrage des Stadtv. Herrn Salomon an den Magistrat, in der Gegend der Gas-Anstalt am Wege nach der Bahnhofs-Güter-Expedition eine Gas-Laterne zu stationiren, tritt Versammlung bei. — Ein anonymes Schreiben, durch das ein Unzufriedener Beschlüsse der Obrigkeit in Bezug auf Lebende und Todte kritisiert, fündet in den Acten sein wohlverdientes Ruheplätzchen. — Schluß der Sitzung: 6 1/2 Uhr.
Memel.

Petersburg, 9. Decbr. Bei der Säcularfeier des Georgenordens betonte der Kaiser in seiner Rede das freundschaftliche Verhältniß mit Preußen, die Treue und Waffenfreundschaft beider Monarchen. Symbole derselben sind für den König von Preußen das Großkreuz des Georgenordens, das in Rußland noch Niemand erhielt, für den Kaiser der Orden pour le mérite. General Rostiz überbringt den Orden dem Könige.

Dresden, 10. Decbr. Ein königliches Decret fordert für den Wiederaufbau des Theaters für jetzt 300,000 Thlr. und für die nächste Finanzperiode noch weitere 200,000 Thlr. Die Vorlage geht an die Finanz-Deputation.

Rom, 9. Decbr. In der heutigen Versammlung des Concils verlas der Paps eine kurze Homilie folgenden Inhalts: Der heilige Vater ist erfreut, das Concil am festgesetzten Tage eröffnen zu können. Zahlreicher als jemals sind die Bischöfe nach Rom geeilt; sie sind gekommen, um allen Menschen die Wege Gottes zu lehren und in Gemeinschaft mit dem Papste unter den Auspicien des heiligen Geistes die falsche menschliche Wissenschaft zu richten. Niemals hat hierzu so große Nöthigung vorgelegen, denn jetzt, denn die Verschwörung der Gottlosen ist übergroß und stark organisiert und birgt sich hinter der Maske des Freiheitsdranges. Die Kirche hat jedoch nichts zu fürchten, denn sie steht fester als der Himmel selbst. Aber es ist an der Zeit, den Nebeln der Gegenwart